

Prof. Dr. Alfred Toth

n-adische Zeichenrelationen

1. In Toth (2012a) waren wir am Punkt stehen geblieben, wo wir die Transformation der triadischen Peirceschen Zeichenrelation in eine n-adische Zeichenrelation durch

$$[ZR^3 = (M, O, I)] \rightsquigarrow [ZR^n = (M^1, O^1, I^1, I^2, I^3, \dots, I^n)]$$

oder kürzer, wenn wir das Symbol σ_i für die Operation der iterativen Selektion (vgl. Bense/Walther 1973, S. 45) einführen, durch

$$[ZR^n = (M^1, O^1, I^1, I^2, I^3, \dots, I^n)] = [ZR^n = [(M, O, I), \sigma_i],$$

angedeutet hatten. Zudem hatten wir in Toth (2012b) festgestellt, daß die Anzahl der in einer n-adischen polykontexturalen Logik vom Güntherschen Typ (vgl. Günther 1976, S. 141 ff.) nicht-designierenden Werte jeweils der Anzahl zusätzlicher Interpretantenbezüge einer entsprechenden n-adischen Semiotik (für $n > 3$) entspricht.

2. Diese Korrespondenzen von nicht-designierenden Werten in mehr-kontexturalen Logiken mit der Operation der iterativen Selektion (vgl. Bense/Walther 1973, S. 45), d.h. mit dem unendlichen semiosischen Regreß

$$I^n \equiv M^{(n+1)} \equiv I^{(n+1)} \equiv M^{(n+2)} \equiv I^{(n+2)} \equiv M^{(n+3)} \equiv \dots$$

bzw.

$$(M^1 \rightarrow O^1 \rightarrow) I^1 \rightsquigarrow M^2 \rightarrow (O^2 \rightarrow) I^2 \rightsquigarrow M^3 \rightarrow (O^3 \rightarrow) I^3 \rightarrow M^4 \rightsquigarrow \dots$$

wollen wir hier für verschiedene n-adische Logiken und die ihnen korrespondierenden n-adischen Semiotiken für $n > 3$ genauer anschauen. Rechts von dem im folgenden benutzen Schema aus Günther (1980, S. 146) wird jeweils die Struktur der der betreffenden n-adischen entsprechenden n-adischen Semiotik angegeben.

2.1. 3-wertige Logik (= Ontologie)

n	designierend	designationsfrei	Semiotik
3	1, 2	0	(M, O, I ¹)

2.2. 4-wertige Logik

n	designierend	designationsfrei	Semiotik
4	1, 2	1	((M, O, I ¹), I ²)

2.3. 5-wertige Logik

n	designierend	designationsfrei	Semiotik
5	1, 2	2	((((M, O, I ¹), I ²), I ³))

An dieser Stelle ist nun das logische Intervall zu Ende – und damit auch das ihm korrespondierende semiotische: "Ein Intervall endet dort, wo die Zahl der designationsfreien Werte die Zahl der verfügbaren logischen Themen erreicht hat. Die nächste wertreichere Struktur repräsentiert dann wieder eine Ontologie, und mit ihr beginnt das nächste Intervall" (Günther 1980, S. 146). Für die Semiotik bedeutet das also, daß mit jedem designationsfreien logischen Wert die Zeichenrelation selbst interpretiert wird. Dadurch wird also die triadische Grundstruktur des Zeichens nicht angetastet, aber sie wird in einen nächst-höheren interpretativen Konnex bzw. Kontext eingeschlossen, und zwar gemäß den durch die iterative Superisation erzeugten Zeichenhierarchien (vgl. Toth 2012c). Formal bedeutet dies also, daß wir für die folgenden höheren Logiken die entsprechenden Semiotiken bekommen:

2.4. 6-wertige Logik (Ontologie)

n	designierend	designationsfrei	Semiotik
6	1, 2, 3	0	((((M, O, I ¹), I ²), I ³), I ⁴),

d.h. auch die Werte für Designationsfreiheit "zählen" natürlich, da sowohl in den den Ontologien als auch in den den Logiken entsprechenden Semiotiken die Designation immer durch die triadische Kernrelation übernommen wird.

(Trotz der zahlenmäßigen Entsprechungen von logischen Designationswerten und semiotischen Interpretationsfeldern bleibt Designation natürlich völlig von Interpretation geschieden.) D.h. wir erhalten für weiteren höheren Logiken entsprechende Semiotiken

2.5. 7-wertige Logik (Ontologie)

n	designierend	designationsfrei	Semiotik
7	1, 2, 3	1	$((((M, O, I^1), I^2), I^3), I^4), I^5)$.

Wegen der Beschränkung für $n > 3$ (d.h. die triadische Kernrelation enthält ja bereits den ersten Interpretanten) entspricht also eine n-wertige polykontexturale Logik einer n-wertigen Semiotik mit (n-2) Interpretationen, oder anders ausgedrückt: Einer n-wertigen polykontexturalen Logik korrespondiert eine Semiotik mit (n-2) durch iterative Superisation geordneten Zeichenrelationen.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Günther, Gotthard, Beiträge zur Grundlegung einer operationsfähigen Dialektik. Bde. 1, 3. Hamburg 1976, 1980

Toth, Alfred, Auf dem Weg zu einer n-adischen Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Designation und Interpretation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Die Struktur von Interpretantenfeldern. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

28.4.2012